

Viele Völker für einen vielfältigen Bergwald



1. Projektziel

Jugendliche aus der ganzen Welt pflanzen in mehrwöchigen Workcamps Bergmischwald und lernen dabei den Wald und dessen Funktionen intensiv kennen.

2. Möglichkeiten des Projektes

Ertüchtigung des Bergwaldes

Hauptaufgabe der zwei- bis dreiwöchigen Freiwilligeneinsätze im Spätsommer ist das Pflanzen von Bergmischwald in Brennpunkten, dort wo instabile Fichtenreinbestände besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels sind. Insgesamt wurden bereits über 22.000 Topfpflanzen gepflanzt.

Waldpädagogik

Ein Schwerpunkt neben der Pflanzarbeit ist die Waldpädagogik. Die Freiwilligen in den Workcamps erfahren unter anderem von den wichtigen Schutzfunktionen des Bergwaldes, der Holzverwendung, der Geologie der Alpen, von Böden, von unterschiedlichen Interessensgruppen beim Bergwaldmanagement sowie der entscheidenden Rolle der Jagd. Somit wird das Bewusstsein für die Bedeutung des Bergwaldes gestärkt und allen ist klar, wofür sie arbeiten. Ihre Erlebnisse und Erkenntnisse nehmen die Freiwilligen mit in ihre Heimatländer, wodurch das Projekt auch zur internationalen Umweltbildung beiträgt.

Öffentlichkeitsarbeit für den Bergwald

Die Workcamps wurden von unterschiedlichen Medien begleitet, da die internationalen Gruppen für große Aufmerksamkeit sorgten. Im Anhang befindet sich eine Auswahl an Beiträgen aus Fernsehen, Radio und Zeitungen. Damit konnte das wichtige Thema Wald in die Öffentlichkeit getragen werden, wodurch das Verständnis für das Ökosystem Bergwald zunimmt.

Völkerverständigung

Durch das gemeinsame Arbeiten sowie Gestalten von Alltag und Freizeit lernen die Teilnehmenden andere Kulturen intensiv kennen. Die Workcamps leisten einen wertvollen Beitrag zur Völkerverständigung und zum interkulturellen Austausch. Beispielsweise freundeneten sich russische und ukrainische Freiwillige bei der gemeinsamen Arbeit an, während in ihrer Heimat Krieg herrschte. Die Gruppenstimmung war in allen Workcamps sehr gut und trotz teilweise schlechten Wetters blieben Motivation und gute Laune bei den Freiwilligen stets erhalten.

3. Hauptaktivitäten des Projekts



Es wurden auf Flächen von 26 privaten Waldbesitzern sowie der Waldgenossenschaft Bichl folgende Baumarten und Mengen gepflanzt:

Baumart	Tanne	Bergahorn	Lärche	Buche	Kiefer	Eibe	Fichte	Gesamt
Anzahl	10.200	5.250	2.600	1.400	600	800	1.250	22.100

Die Flächen der Arbeitsgebiete sind zum großen Teil Schutzwald, welcher die unterhalb liegenden Ortschaften vor Hochwasser, Steinschlag und Lawinen schützt. Auf großen Bereichen sind reine Fichtenbestände vorhanden. Um die Schutzfunktionen langfristig zu

sichern, ist in den steilen Lagen die Entwicklung zu einem stabilen Bergmischwald dringend erforderlich.

Mit den beteiligten privaten Waldbesitzern wurden schriftliche Vereinbarungen über die Pflanzung getroffen, da diese sich zukünftig um das Aufwachsen kümmern müssen. Zusätzlich zur Pflanzaktion halfen die Freiwilligen den vor Ort verantwortlichen Jägern beim Bau von Steigen und Hochsitzen. Mit den Jagdverantwortlichen wurden spezielle Jagdkonzepte vereinbart, um das Aufwachsen der Pflanzen sicherzustellen.



Neben der Pflanzarbeit und den baulichen Tätigkeiten gab es Vorträge und Führungen für die Freiwilligen. Ihnen wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, dass eine nachhaltige Forstwirtschaft möglich ist, welche die Bedürfnisse aller Akteure abdeckt. Von den Arbeitsanleitern, Waldbesitzern und Jägern wurden auch während der Arbeit und bei den Brotzeiten aufkommende Fragen anschaulich erläutert, es gab einen sehr herzlichen Kontakt. Praktisches Tun verband sich so mit theoretischem Wissen und die Jugendlichen fuhren mit ihrem angefüllten Erfahrungsschatz in ihre Heimatländer.

4. Kooperationspartner und Netzwerke

Organisiert wird das Projekt durch die Bergwaldoffensive (BWO) an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen und Traunstein in Zusammenarbeit mit den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten e.V. (IJGD) in Bonn. Weitere Unterstützer sind die Bayerischen Staatsforsten (Forstbetrieb Berchtesgaden), die Gemeinden Berchtesgaden und Ramsau, der Landkreis Miesbach, bislang 26 private Waldbesitzer, die Waldgenossenschaft Bichl sowie die lokale Jägerschaft. Durch die Einbindung der ortsansässigen Jäger konnte das Projekt weiter bereichert werden. Einerseits hatten die Jugendlichen eine Abwechslung zur Pflanzarbeit, andererseits wurde ihnen so die Lebensgemeinschaft von Wald und Wild besser veranschaulicht. Damit ist außerdem ein großes jagdliches Engagement sichergestellt, damit die Pflänzchen in Zukunft rasch aufwachsen.

Mittlerweile hat sich das Projekt vor Ort etabliert und war schon vor dem diesjährigen Arbeitsbeginn in der Region bekannt. Daher wurden den freiwilligen Helfern von Seiten der Gemeinden oder anderen Einrichtungen freie Eintritte, Vergünstigungen oder Führungen als „Dankeschön“ geschenkt. Die internationalen Freiwilligen wurden damit Teil der regionalen Initiative, die sich für einen zukunftsfähigen Wald in Bayerns Bergen einsetzt. Auch der intensive Kontakt, den die jungen Leute mit den Beteiligten vor Ort hatten, war für beide Seiten eine nachhaltige Bereicherung.

5. Seit wann existiert das Projekt und wird es in der Zukunft weitergeführt?

Die Vorarbeiten für das Projekt begannen 2012. 2013 fand das erste Internationale Jugendworkcamp der Bergwaldoffensive im Landkreis Berchtesgaden statt. Anknüpfend an diese Erfahrungen wurden 2014 und 2016 erneut Workcamps in Berchtesgaden und Benediktbeuern durchgeführt. Insgesamt nahmen bislang an den fünf Aktionen 63 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 26 Jahren aus 16 Nationen teil: China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Irland, Japan, Polen, Russland, Serbien, Spanien, Südkorea, Taiwan, Türkei, Ukraine und Ungarn.

Es ist vorgesehen, das Projekt aufgrund der positiven Erfahrungen auch in Zukunft weiter zu führen. Für das kommende Jahr laufen die Vorbereitungen und Planungen bereits, die Unterkunft und Finanzierung sind bereits sichergestellt.

Materialien auf Anfrage:

Fernsehbeiträge

Radiobeitrag

Bilder aus den Projekten

Ausgewählte Zeitungsberichte

Kontakt:

Sebastian Klinger

klingersebastian@web.de

0163-9147611